des seligen frommen Herrn Arndts geistreiche und wohlgemeinte Schriften, sonderlich gefallen lasse, und durch diese herrliche Wunder-Erhaltung gleichsam von neuen approbire und bekräftige, welches mit weitern könte bestätiget werden, wenn es Zeit und Raum verstatten wolte.

Hie hast du inzwischen, mein Leser! was ich dir lange zugedacht, und was nun allererst bey dieser Herausgabe der Arndtischen Schrift vom wahren Christenthum, seine ersehnte Erfüllung erreichet. GOtt befohlen! Schwerin, den 14. Martii 1733.

NB. **Was sich mit des sel. Auctoris Paradies-Gärtlein oder Gebet-Buche im Feuer zugetragen, ist weiter hinten von demselben Buche zu lesen.**

Vorrede
Des seligen Arndts über das erste Buch vom wahren Christenthum.
An den Christlichen Leser.

Was den Arndt dieses Buch zu schreiben beweget.

1.

Was für ein grosser und schändlicher Mißbrauch des heiligen Evangelii in dieser letzten Welt sey, Christlicher lieber Leser, bezeuget gnugsam das gottlose unbußfertige Leben derer, die sich Christi und seines Worts mit vollem Munde rühmen, und doch ein gantz unchristlich Leben führen, gleich als wenn sie nicht im Christenthum, sondern im Heydenthum lebeten. Solch gottloß Wesen hat mir zu diesem Büchlein Ursach gegeben, damit die Einfältigen sehen möchten, worinn das wahre Christenthum stehe, nemlich, in Erweisung des wahren, lebendigen, thätigen Glaubens, durch rechtschaffene Gottseligkeit, durch Früchte der Gerechtigkeit; wie wir darum nach Christi Namen genennet seyn, daß wir nicht allein an Christum gläuben, sondern auch in Christo leben sollen, und Christus in uns; wie Herz, Sinn und Muth müsse geändert werden, daß wir Christo und seinem heiligen Evangelio gleichförmig werden; wie wir durchs Wort GOttes müssen täglich erneuert werden zu neuen Creaturen. Denn gleichwie ein ieder Same seines gleichen bringet, also muß das Wort GOttes in uns täglich neue geistliche Früchte bringen; und so wir durch den Glauben neue Creaturen worden seyn, so müssen wir auch in der neuen Geburt leben. Summa, wie Adam in uns sterben, und Christus in uns leben soll: Es ist nicht genug, GOttes Wort wissen, sondern man muß auch dasselbige in die lebendige thätige Uebung bringen.

Studirende legen sich nur auf das Wissen.

2. Viel meynen, die Theologie sey nur eine blosse Wissenschaft und Wort-Kunst, da sie doch eine lebendige Erfahrung und Uebung ist. Jederman studiret ietzo, wie er hoch und berühmt in der Welt werden möge, aber fromm seyn will niemand lernen. Jederman sucht ietzo hochgelehrte Leute, von denen er Kunst, Sprachen und Weisheit lernen möge; aber von unserm einigen Doctore (oder Lehrer) JESU CHristo will niemand lernen Sanftmuth und hertzliche Demuth, da doch sein heiliges Exempel die rechte Regel und Richtschnur unsers Lebens ist, ja die höchste Weisheit und Kunst, daß wir ja billig sagen können:

Omnia nos Christi vita docere potest,

Das Leben Christi kan uns alles lehren.

Christen wollen Christi Diener ohne seine Nachfolger seyn.

3. Jederman wolte gerne Christi Diener seyn, aber Christi Nachfolger will niemand seyn. Er spricht aber: Joh. 12, 26. **Wer mir dienen will, der folge mir nach:** Darum muß ein rechter Diener und Liebhaber Christi auch ein Nachfolger Christi seyn. Wer Christum lieb hat, der hat auch lieb das Exempel seines heiligen Lebens, seine Demuth, Sanftmuth, Geduld, Creutz, Schmach, Verachtung, obs gleich dem Fleisch wehe thut. Und ob wir gleich die Nachfolge des heiligen und edlen Lebens Christi in dieser Schwachheit nicht vollkömmlich erreichen können, dahin auch mein Büchlein nicht gemeynet; so sollen wirs doch lieb haben, und darnach seufzen, denn also leben wir in Christo, und Christus in uns, wie St. Johannes in der 1 Epist. am 2. Cap. v. 6. spricht: **Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.** Jetzo ist die Welt also gesinnet, daß sie gerne alles wissen wolte, aber dasjenige, das besser ist denn alles Wissen, nemlich Christum lieb haben, will niemand lernen. Es kan aber Christum niemand lieb haben, er folge denn auch nach dem Exempel seines heiligen Lebens. Viele sind, ja die meisten in dieser Welt, die sich des heiligen Exempels Christi schämen, nemlich seiner Demuth und Niedrigkeit; das heisset sich des HErrn Christi geschämet, davon der HErr sagt: Marci am 8, 38. **Wer sich meiner schämet in dieser ehebrecherischen Welt, deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird** Die Christen wollen ietzo einen stattlichen, prächtigen, reichen, weltförmigen Christum haben; aber den armen, sanftmüthigen, demüthigen, verachteten, niedrigen Christum will niemand haben, noch bekennen, noch demselben folgen. Darum wird er einmal sagen: **Ich kenne euer nicht,** ihr habt mich nicht wollen kennen in meiner Demuth, darum kenne ich euer nicht in euer Hoffart.

Das gottlose Leben häuffet GOttes Zorn, wo nicht Busse erfolget.

4. Nicht allein aber ist das gottlose Leben und Wesen Christo und dem wahren Christenthum gantz zuwider; sondern es häuffet täglich GOttes Zorn und Strafe, also, daß GOTT alle Creaturen wider uns rüsten muß zur Rache, daß Himmel und Erde, Feuer und Wasser wider uns streiten müssen, ja die gantze Natur ängstet sich darüber, und will brechen. Daher muß elende Zeit kommen, Krieg, Hunger und Pestilentz: Ja die letzten Plagen dringen so

so hefftig und mit Gewalt herein, daß man fast für keiner Creatur wird sicher seyn können. Denn gleichwie die greulichsten Plagen die Egypter überfielen vor der Erlösung und Ausgang der Kinder Israel aus Egypten: Also werden vor der endlichen Erlösung der Kinder GOttes schreckliche, greuliche, unerhörte Plagen die Gottlosen und Unbußfertigen überfallen. Darum ist hohe Zeit Busse zu thun, ein ander Leben anzufahen, sich von der Welt zu Christo zu bekehren, an ihn recht gläuben, und in ihm Christlich leben: auf daß wir unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen sicher seyn mögen. Psalm 91, 1. darzu uns auch der HErr vermahnet: Luc. 21, 36. **So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesen allen.** Solches bezeuget auch der 12. Psalm.

Dieses Büchlein leitet zum Glauben und Leben.

5. Darzu werden dir, lieber Christ, diese Büchlein Anleitung geben, wie du nicht allein durch den Glauben an Christum Vergebung deiner Sünden erlangen solt; sondern auch wie du die Gnade GOttes recht solt gebrauchen zu einem heiligen Leben, und deinen Glauben mit einem Christlichen Wandel zieren und beweisen. Denn das wahre Christenthum stehet nicht in Worten, oder in äusserlichem Schein, sondern im lebendigen Glauben, aus welchem rechtschaffene Früchte, und allerley Christliche Tugenden entspriessen, als aus Christo selbst. Denn weil der Glaube menschlichen Augen verborgen und unsichtbar ist, so muß er durch die Früchte erwiesen werden: Sintemal der Glaube aus Christo schöpfet alles Gutes, Gerechtigkeit und Seligkeit.

Aus den Glauben entspriesen alle Tugenden.

6. Wenn er nun beständig erwartet der verheissenen Güter, die dem Glauben versprochen seyn, so entspriesset aus dem **Glauben die Hoffnung.** Denn was ist die Hoffnung anders, denn ein beständiges, beharrliches Erwarten der verheissenen Güter im Glauben? Wenn aber der Glaube dem Nächsten die empfangene Güter mittheilet, so entspringet aus dem Glauben die Liebe, und thut dem Nächsten wieder also, wie ihm GOtt gethan hat: Wenn aber der Glaube in der Probe des Creutzes bestehet, und sich dem Willen GOttes ergibt, so wächset die Gedult aus dem Glauben: Wenn er aber im Creutz seufftzet, oder GOtt für empfangene Wohlthaten dancket, so wird das Gebet geboren: Wenn er GOttes Gewalt und des Menschen Elend zusammen fasset, und sich unter GOtt schmieget und bieget, so wird die Demuth geboren: Wenn er sorget, daß er nicht möge GOttes Gnade verlieren, oder, wie St. Paulus spricht, **mit Furcht und Zittern schaffet, daß er selig werde,** so ist die Gottesfurcht geboren.

Ohne Busse ist kein Glaube.

7. Also siehest du, wie alle Christliche Tugenden des Glaubens Kinder seyn, und aus dem Glauben wachsen und entspriessen, und können nicht vom Glauben, als von ihrem Ursprung getrennet werden, sollens anders wahrhaftige, lebendige, Christliche Tugenden seyn, aus GOtt, aus Christo, und aus dem Heiligen Geiste entsprossen. Darum kan kein GOtt-wohlgefällig Werck ohne den Glauben an Christum seyn, Denn wie kan wahre Hoffnung, rechte Liebe, beständige Gedult, hertzlich Gebet, Christliche Demuth, kindliche Furcht GOttes ohne Glauben seyn? Es muß alles aus Christo dem Heil-Brunnen, durch den

Glauben geschöpfet werden, beydes Gerechtigkeit, und alle Früchte der Gerechtigkeit: Du must dich aber wohl vorsehen, daß du ja bey Leibe deine Wercke und anfahende Tugenden, oder Gaben des neuen Lebens, nicht mengest in deine Rechtfertigung vor GOtt, denn da gilt keines Menschen Werck, Verdienst, Gaben oder Tugend, wie schön auch dieselben seyn; sondern das hohe vollkommene Verdienst JEsu Christi, durch den Glauben ergreiffen, wie solches im 5. 19. 34. und 41. Capitel dieses Buchs, und in den dreyen ersten Capiteln des andern Buchs gnugsam ausgeführet ist. Darum siehe dich wohl für, daß du **die Gerechtigkeit des Glaubens**, und **die Gerechtigkeit des Christlichen Lebens** nicht in einander mengest: sondern wohl unterscheidest, denn dis ist das gantze Fundament unserer Christlichen Religion. Nichtsdestoweniger aber must du dir deine Busse lassen einen rechtschaffenen Ernst seyn, oder du hast keinen rechtschaffenen Glauben, welcher täglich das Hertz reiniget, ändert und bessert: Solt auch wissen, daß der Trost des Evangelii nicht haften kan, wo nicht rechtschaffene wahre Reue und göttliche Traurigkeit vorhergehet, dadurch das Hertz zerbrochen und zerschlagen wird, denn es heisset: **Den Armen wird das Evangelium geprediget.** Und wie kan der Glaube das Hertz lebendig machen, wenns nicht zuvor getödtet wird durch ernstliche Reu und Leid, und wahre Erkäntniß der Sünden? Darum solt du nicht gedencken, daß die Busse so schlecht und leicht zugehe. Bedencke, wie ernste und scharfe Worte der Apostel Paulus brauchet, da er gebeut, **das Fleisch zu tödten und zu creutzigen samt den Lüsten und Begierden, seinen Leib aufzuopfern, der Sünden abzusterben, der Welt gecreutziget werden.** Warlich, diß geschicht nicht mit Zärtelung des Fleisches! Die heiligen Propheten mahlen auch die Busse nicht lieblich ab, wenn sie ein **zerbrochen, zuschlagen Hertz**, und einen **zerknirschten Geist** fodern und sagen: **Zerreisset eure Hertzen, heulet, klaget und weinet.** Wo findet man ietzo solche Busse? Der HErr Christus nennets: **sich selbst hassen, verleugnen, absagen alle dem, das man hat**, will man anders sein Jünger seyn: Solches gehet warlich nicht mit lachendem Munde zu. Dessen allen hast du ein lebendiges Exempel und Contrafait in den sieben Buß-Psalmen. Die Schrift ist voll des göttlichen Eifers, dadurch die Busse neben ihren Früchten erfodert wird, bey Verlust der ewigen Seligkeit, darauf kan der Trost des Evangelii seine rechte natürliche Kraft erzeigen: Beydes aber muß GOttes Geist durchs Wort in uns wircken.

Dieses Buch ist nach den Symbolischen Büchern zu verstehen.

8. Von solcher ernster, wahrhafter, innerlicher Hertzens-Busse, und von derselben Früchten handelt diß mein Büchlein, und von der Praxi und Uebung des wahren Glaubens, auch wie ein Christ alles in der Liebe thun soll: Denn was aus Christlicher Liebe geschicht, das gehet auch aus dem Glauben. Es sind aber in demselben, sonderlich in dem Franckfurtischen Druck, etliche Reden nach Art der alten Scribenten, Tauleri, Kempisii, und anderer mit eingemischt, die das Ansehen haben, als wenn sie menschlichem Vermögen und Wercken zu viel zuschreiben; (darwider doch mein gantz Büchlein streitet.) Darum soll der Christliche Leser freundlich erinnert seyn, daß er fleißig sehe nach dem Scopo und Ziel des gantzen Büchleins, so wird er befinden, daß es vornemlich dahin gerichtet ist, daß wir den verborgenen angebornen Greuel der Erb-Sünde erkennen, unser Elend und Nichtigkeit

betrach-

betrachten lernen, an uns selbst und all unserm Vermögen verzagen, uns selbst alles nehmen, und Christo alles geben, auf daß er alles allein in uns sey, alles in uns wircke, allein in uns lebe, alles in uns schaffe, weil er unserer Bekehrung und Seligkeit Anfang, Mittel und Ende ist; wie solches deutlich und überflüßig an vielen Oertern dieses Büchleins erkläret ist, dadurch der Papisten, Synergisten, Majoristen Lehre ausdrücklich refutirt und verworfen wird. Auch ist der Artickel von der Rechtfertigung des Glaubens in diesem, sonderlich aber im andern Buch also geschärfet und so hoch getrieben, als es immer möglich. Doch damit aller Mißverstand aufgehoben, so habe ich dieselben in diesem ietzigen Druck corrigiret, und bitte den treuhertzigen Leser, er wolle den Mompelgartischen und allen vorigen Druck, und Lüneburgische, Braunschweigische Exemplar, nach dieser corrigirten Magdeburgischen Edition verstehen und judiciren. Protestire auch hiermit, daß ich diß Büchlein, gleichwie in allen andern Artickeln und Puncten, also auch im Artickel vom freyen Willen und von der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt, nicht anders, denn nach dem Verstand der Symbolischen Bücher der Kirchen Augspurg. Confeßion, als da seyn die erste unveränderte Augspurgische Confeßion, Apologia, Schmalkaldische Artickel, beyde Catechismi Lutheri, und Formula Concordiä, will verstanden haben. GOTT erleuchte uns alle mit seinem Heiligen Geiste, daß wir lauter und unanstößig seyn im Glauben und Leben, bis auf den Tag unsers HERRN JESU CHristi, (welcher nahe vor der Thür ist,) erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, zu Lobe und Preiß GOttes! Amen.

Inhalt der sechs Bücher vom wahren Christenthum.

Das I. Buch. Liber Scripturæ.

Wie in einem wahren Christen der alte Adam sterben, Christus aber in ihm leben soll: und wie er nach dem Bilde GOttes täglich erneuert werden, und in der neuen Geburt leben müsse.

Das II. Buch. Liber Vitæ, Christus.

Wie Christi Menschwerdung, Liebe, Demuth, Sanftmuth, Geduld, Leiden, Sterben, Creutz, Schmach und Tod, unsere Seelen-

Artzney